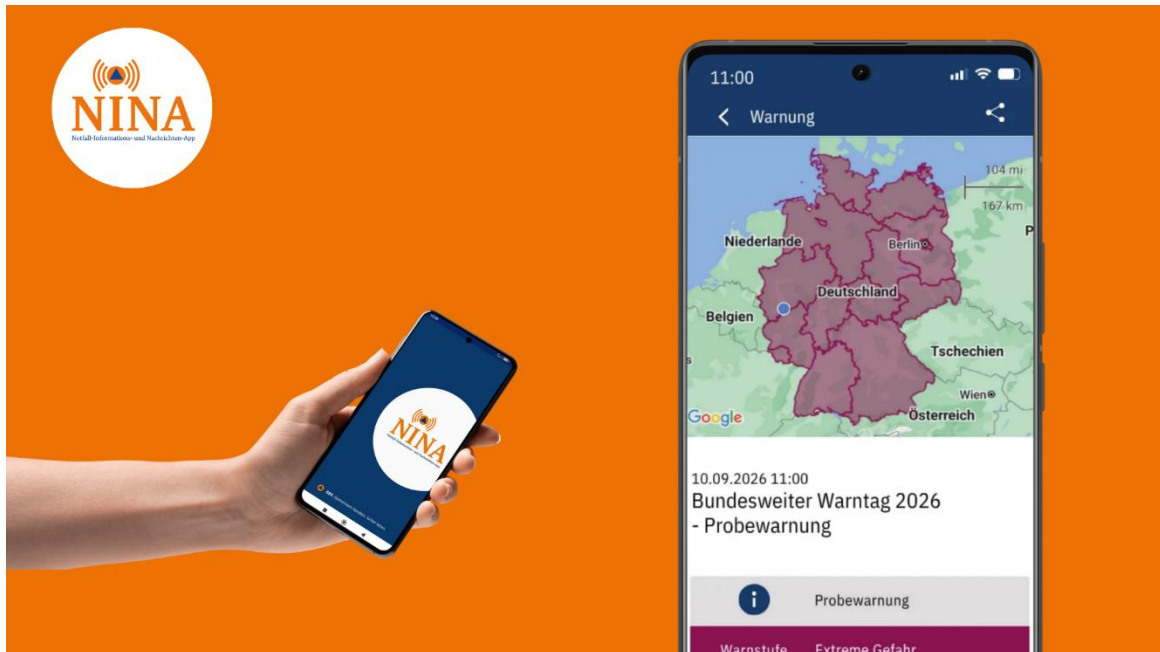


Bundesweiter Warntag am 10. September 2026



Am 10. September 2026 findet erneut der bundesweite Warntag statt, an dem sich Baden-Württemberg und damit auch der Landkreis Heidenheim aktiv beteiligen. Dazu werden um 11:00 Uhr in ganz Deutschland die an das Modulare Warnsystem des Bundes angeschlossenen Warnmultiplikatoren und Warnmittel getestet, um die Bevölkerung mit dem Warnsystem vertraut zu machen und im Ernstfall schnell mit Informationen versorgen zu können. Die Übungen stellen einen wichtigen Baustein für die Weiterentwicklung des Warnsystems dar.

Der Mix ist entscheidend – was passiert am Warntag?

Am Bundesweiten Warntag wird **ab 11:00 Uhr eine Probewarnung** in Form eines Warntextes an alle am Modulare Warnsystem (MoWaS) des Bundes angeschlossene Warnmultiplikatoren (zum Beispiel Rundfunksender und App-Server) geschickt. Über MoWaS werden am Warntag zugleich auch die direkt angeschlossenen Warnmittel wie zum Beispiel Warn-Apps wie etwa NINA und KATWARN oder Cell Broadcast, also Push-Nachrichten auf das Handy, ausgelöst. **Gegen 11:45 Uhr erfolgt eine Entwarnung** über die Warnkanäle und Endgeräte, über die zuvor die Warnung versendet wurde. Parallel dazu werden unabhängig von MoWaS auf Ebene der teilnehmenden Landkreise und Kommunen verfügbare kommunale Warnkanäle selbstständig ausgelöst, zum Beispiel Lautsprecherwagen oder Sirenen, um diese zu erproben.

Unterschiedliche Sirensignale

Bei einer Gefahrenlage wird mit einem auf- und abschwellenden Heulton auf eine Gefahr hingewiesen. Mit einem einminütigen Dauerton geben Sirenen Entwarnung. Sirenen werden in Deutschland neben der Warnung der Bevölkerung auch noch teilweise zur Alarmierung der Feuerwehr eingesetzt. Hierzu wird ein einminütiger Dauerton mit zweimaliger Unterbrechung verwendet. Eine „Entwarnung“ gibt es danach nicht.

Auswertung des letztjährigen Warntages und Erfahrungen im Landkreis Heidenheim

Die Auswertung von 117.073 Fragebögen zum Warntag 2025 hat ergeben, dass bundesweit, wie im Vorjahr, 97 % der Bevölkerung durch mindestens ein Warnmedium erreicht wurden, so das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK). Die wichtigsten Informationskanäle waren dabei das Radio, (Online-)Zeitung und Soziale Medien. Allerdings zeigen sich klare Unterschiede in den Altersgruppen. Bei den Jüngeren sind die Sozialen Medien klarer Favorit, wogegen bei den Älteren Zeitung, Radio oder persönliche Kontakte die wichtigsten Informationsquellen zum Warntag darstellen.

Die meisten Befragten erhielten die Probewarnung über Cell Broadcast, Warn-Apps oder Sirensignale. So wurden knapp drei Viertel (73 %) der Teilnehmenden über Cell Broadcast erreicht. Die Wahrnehmung von Warnmeldungen über Warn-Apps (67 %) sowie von Sirensignalen (65 %) hat sich gegen über dem Vorjahr deutlich verbessert (2024: jeweils 59 %).

Im Landkreis Heidenheim konnte ebenfalls ein positives Fazit aus dem Warntag 2025 gezogen werden. Die durch den Landkreis beschafften mobilen Warnsirenen, die mit Einsatzfahrzeugen im ganzen Landkreis unterwegs waren, unterstützen das System. Die Erfahrungen aus den Vorjahren lieferten hier wertvolle Erkenntnisse, wie das System noch weiter optimiert werden kann. Der Ausbau eines flächendeckenden Sirennetzes ist aber weiterhin erforderlich. Nach wie vor ist hier die finanzielle Unterstützung des Bundes und des Landes gefordert. Mit Blick auf den diesjährigen Warntag werden erneut die mobilen Warnsirenen erprobt, die mit Einsatzfahrzeugen im ganzen Landkreis unterwegs sind. Zudem werden die insgesamt 25 örtlichen Sirenen im Landkreis ausgelöst.

Landrat Peter Polta betont: „Um bestehende Warnmittel zu testen, hat sich der bundesweite Warntag als äußerst sinnvolle Maßnahme etabliert. Angesichts der Herausforderungen unserer Zeit ist es dem Landkreis Heidenheim gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden ein großes Anliegen, sich auch darüber hinaus im Bereich des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes bestmöglich aufzustellen und die notwendigen Investitionen hierfür zu tätigen. Daher haben wir kürzlich zu 50 Prozent zwei neue Einsatzfahrzeuge mitfinanziert, die gleichzeitig dem Landkreis als auch den Feuerwehren in Giengen und Herbrechtingen dienlich sind. Darüber hinaus haben wir eine Sandsackfüllmaschine angeschafft, um unsere Handlungsmöglichkeiten bei der akuten Hochwasserabwehr zu erweitern.“

Gute Vorbereitung ist wichtig

Über die Testung des Warnmixes am bundesweiten Warntag hinaus, ist es grundsätzlich wichtig, sich auf eine mögliche Gefahrenlage eigenverantwortlich vorzubereiten. Neben dem Installieren einer der Warn-Apps wie NINA oder KATWARN auf dem Mobiltelefon ist auch ein kleines batteriebetriebenes UKW oder DAB+-Radio für zuhause sinnvoll, um wichtige Informationen zu erhalten. Auch die Bevorratung eines Notvorrates von Trinkwasser und einigen langhaltenden Lebensmitteln ist anzuraten.

Rückmeldekanal für die Bevölkerung

Das BBK wird auch in diesem Jahr wieder einen Rückmeldekanal für die Bevölkerung zum bundesweiten Warntag einrichten. Die Bürgerinnen und Bürger können am 10. September ab 11:00 Uhr unter www.warntag-umfrage.de ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen rund um den Warntag mitteilen.

Gerne hilft aber auch die zuständige Stelle für den Katastrophenschutz im Landratsamt Heidenheim unter Tel. 07321 321-2347 oder per E-Mail an kreisbrandmeister@landkreis-heidenheim.de weiter. Weitere Infos zum Bundesweiten Warntag aber auch zur Vorsorge für den Krisenfall finden sich auf der Website des BBK unter www.bbk.bund.de.

Welche Sirenensignale sind zu hören?

- Auf- und abschwelliger Ton (1 Minute) bedeutet: „Es besteht eine Gefahr. Informieren Sie sich.“



- Dauerton (1 Minute) bedeutet: „Die Gefahr besteht nicht mehr.“

